

FÜR ENERGIE- SPARER



Ideen, die das Klima und die Energiekosten von Gemeinden schonen



ABSCHALTEN

Elektrische Geräte bei längeren Pausenzeiten, zum Feierabend und am Wochenende ganz ausschalten (kein Standbybetrieb). Evtl. Zeitschaltuhren nutzen. Licht auch beim kurzen Verlassen des Raumes ausschalten.



WARMES WASSER MASSVOLL NUTZEN

Die Erhitzung von Wasser benötigt sehr viel Energie. Deshalb Tee- und Kaffeewasser nur in der benötigten Menge erwärmen und Hände bewusst mit kaltem Wasser waschen. Durchlauferhitzer generell ausschalten. Spül- und Waschmaschinen nur voll und im Eco-Modus betreiben.



INTELLIGENT LÜFTEN

Die Frischluftversorgung durch Fensterlüftung sollte durch Querlüftung oder Stoßlüftung erfolgen – also einer ca. 3-minütigen gleichzeitigen Öffnung aller Fenster. Fenster im Winter bei Temperaturen deutlich unter Raumtemperatur (19°C) geschlossen halten.



GERÄTE WARTEN

Heizkörper entlüften und von außen sauber halten, Heizung warten und hydraulischen Abgleich durchführen lassen (Profi ranlassen), Kühlschränke regelmäßig abtauen. Nicht genutzte Kühlschränke und sehr selten genutzte Geräte ausschalten. Beleuchtung auf LED-Beleuchtung umstellen.

Zusammenfassung



DRUCKEN VERMEIDEN

Das Ausdrucken von Dokumenten soweit wie möglich vermeiden. Sollte es unvermeidlich sein: beidseitig drucken.



RAUMTEMPERATUR ABSENKEN (WINTERHALBJAHR)

In öffentlichen Nichtwohngebäuden ist für körperlich leichte und überwiegend sitzende Tätigkeit eine maximale Raumtemperatur von 19 °C erlaubt. Gemeinschaftsflächen, auf denen sich nicht dauerhaft Personen aufhalten, dürfen nicht mehr beheizt werden. Unter den Begriff der Gemeinschaftsflächen fallen alle Durchgangsräume, wie z.B. Treppenhäuser, Flure und Eingangshallen. Nicht davon erfasst sind Toiletten, Duschen, Konferenzräume, Umkleiden, Warteräume oder Teeküchen.



HEIZUNGEN SINNVOLL NUTZEN

Beim Verlassen von Räumen über Nacht oder über längere Zeit, Heizung herunterdrehen. Die Ventile sollten auf die Minimaltemperatur von 15°C (Thermostat Stufe 1) eingestellt werden. Heizkörper generell nicht abdecken oder zustellen.

Energiespartipps für Kirchengemeinden

Energieknappheit durch politische Krisen und gleichzeitig ein heißer, trockener Sommer mit sinkenden Pegelständen der Flüsse als Anzeichen des Klimawandels – selten war die Notwendigkeit zum Energiesparen so präsent wie jetzt. Die Bundesregierung hat bereits dringend zur Einsparung von Energie – insbesondere Gas – aufgerufen.

Auch finanziell werden Privatpersonen, die Kirchengemeinden und das Bistum die Auswirkungen zu spüren bekommen. Da Kirchengemeinden aufgrund der zahlreichen kirchengemeindlichen Gebäude viel Energie verbrauchen, ist die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen eine Chance, die Auswirkungen möglichst gering zu halten.

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie Energiespartipps zusammengestellt, die sich kurz- bis mittelfristig in den Kirchengemeinden umsetzen lassen.

Sie alle können einen Beitrag zur Energiesicherheit leisten. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen, wenn Sie bei Ihnen bereits erfolgreiche Maßnahmen umgesetzt haben, damit andere Kirchengemeinden von guten Beispielen profitieren können. Melden Sie sich dazu gerne direkt bei Marie Goebel (marie.goebel@bistum-aachen.de).

Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf den [Internetseiten des Energiemanagement im Bistum Aachen](#)

Allgemeine Hinweise und Tipps:

- Die Umsetzung der meisten Maßnahmen kann nur erfolgen, wenn jemand die notwendigen Schritte unternimmt. Veranlassen Sie selbst einen Energierundgang oder legen Sie jemanden fest, der in Ihren Einrichtungen den Rundgang durchführt. Hierbei sollten die Punkte aus den Energiespartipps überprüft und bei Bedarf Einstellungen vorgenommen werden.
- Legen Sie eine verantwortliche Person fest, die die Einstellungen (regelmäßig) überprüft.
- Nutzer der Gebäude können mit Aushängen auf die Maßnahmen hingewiesen werden. Vielleicht haben Messdiener, Pfadfinder, kjg und Co. Lust, solche zu gestalten?
- Informationen zu Einspartipps und neuen Einstellungen sollten mit den Nutzern der Gebäude und Mitgliedern der Pfarrgemeinde kommuniziert werden, um die Akzeptanz zu erhöhen.
- Langfristig sollte der Energieverbrauch in den Gebäuden regelmäßig über die Zähler abgelesen werden. Dies hilft, Ressourcen verbrauchenden Schäden schnell auf die Spur zu kommen (Energiecontrolling). Hilfestellung bietet das Energiemanagement im Generalvikariat.
- Kirchengebäude haben durch ihre Größe und Ausstattung besondere Anforderungen. Wir arbeiten bundesweit und fachübergreifend (Bau, Klima- und Umweltschutz) an der Erstellung einer Handreichung für die schonende energieeffiziente Temperierung und Nutzung der Sakralgebäude. Die Veröffentlichung der Dokumente werden wir im Laufe des September über <https://www.bistum-aachen.de/Energiemanagement/index.html> und den Newsletter für Kirchenvorstände veröffentlichen.
- Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass zum 1. September 2022 die Verordnung der Bundesregierung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) in Kraft tritt. Nach derzeitigem Stand gelten die Regelungen für öffentliche Gebäude auch für die Gebäude der deutschen (Erz-)Bistümer und Kirchengemeinden. Die wichtigsten Maßnahmen sind in den unten aufgeführten Energiespartipps aufgeführt. Die EnSikuMaV tritt bereits am 01.09.2022 in Kraft und gilt zunächst bis zum 28.02.2023. Sie steht unter <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/E/ensikumav.pdf> zum Download bereit.

Selber aktiv werden



Strom

- Treppen gehen statt Aufzüge nutzen
- Beleuchtung nur bei Erfordernis einschalten und bei Verlassen des Raumes wieder ausschalten
- Elektrische Geräte, z. B. Kaffeemaschinen, Bildschirme, Musikanlagen, bei längeren Pausenzeiten, zum Feierabend und am Wochenende ganz ausschalten (kein Standbybetrieb).
 - Hierzu Aus-Knopf an Gerät oder Steckerleiste betätigen oder Stecker ziehen.
- Bei elektrische Geräten, z. B. PC, Stromspareinstellungen aktivieren
- Tee- und Kaffeewasser nur in der benötigten Menge erwärmen
 - Die Erhitzung von Wasser benötigt viel Energie.
 - Spülmaschinen und Waschmaschinen erst laufen lassen, wenn sie voll sind und im Eco-Modus betreiben
 - Hände bewusst mit kaltem Wasser waschen
 - Kaltes Wasser benötigt deutlich weniger Energie als warmes Wasser.
- Bei Betrieb der Lüftungsanlage Fenster und Türen geschlossen halten
 - Die Lüftungsanlage ermöglicht Luftaustausch ohne Wärme/ Kälte mit der Außenluft auszutauschen.
 - Offene Fenster oder Türen erhöhen den Energiebedarf der Lüftungsanlage.
- Verschattungsmöglichkeiten der Fenster frühzeitig herunterfahren.
 - Verschattete Fenster vermeiden eine Überhitzung der Räume durch die Sonneneinstrahlung der Fenster. Aktive Kühlung kann vermieden werden.
- Fenster bei Temperaturen von mehr als 26°C geschlossen halten.
 - Bei höheren Temperaturen werden die Räume durch offene Fenster zusätzlich erwärmt und überhitzt.

Wärme

- Die Frischluftversorgung durch Fensterlüftung sollte durch Querlüftung oder Stoßlüftung erfolgen.
- Stoßlüften bedeutet, die Fenster für 3 Minuten komplett zu öffnen und nicht für längere Zeit gekippt zu lassen.
 - Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch und verhindert das Auskühlen der Wände. Während der Stoßlüftung sollten die Heizkörper abgedreht werden.
- Die Heizkörper nicht abgedeckt oder zugestellt
 - Wenn die Heizkörper abgedeckt oder zugestellt sind, wird die Wärmeübertragung in den Raum behindert.
- Pulli tragen und Temperatur an der Heizung senken
 - Pro Grad kälter werden ca. 6 % Energie eingespart. Laut Verordnung der Bundesregierung ist in öffentlichen Nichtwohngebäuden, d.h. Pfarrzentren, Pfarrheimen und Pfarrbüros, für körperlich leichte und überwiegend sitzende Tätigkeit eine maximale Raumtemperatur von 19 °C erlaubt. Das entspricht i. d. R. einer Thermostatventileinstellung von 2.
- Selten genutzte Gemeinschaftsflächen nicht mehr heizen
 - Gemeinschaftsflächen, auf denen sich nicht dauerhaft Personen aufhalten, dürfen laut Verordnung der Bundesregierung nicht mehr beheizt werden. Unter den Begriff der Gemeinschaftsflächen fallen alle Durchgangsräume, wie z.B. Treppenhäuser, Flure und Eingangshallen. Nicht davon erfasst sind Toiletten, Duschen, Konferenzräume, Umkleiden, Warteräume oder Teeküchen.
- Zwischentüren zum (kälteren) Treppenhaus geschlossen halten.
- Beim Verlassen von Räumen über Nacht oder über längere Zeit, Heizung herunterdrehen
 - Die Thermostatventile sollten auf die Minimaltemperatur von 15°C (Thermostat Stufe 1) eingestellt werden. Ggf. sollten Kollegen oder Gruppen darüber informiert werden.
 - Ansprüche an die Kirchentemperatur herunterschrauben
 - Die Temperaturen in der Kirchen können durch Maßnahmen niedriger sein, als gewohnt (siehe Punkt „Temperierung von Sakralgebäuden gesondert betrachten“ unten). Das Tragen warmer Kleidung, warme Decken oder das Ausweichen auf alternative Gottesdienstorte können die kältesten Tage überbrücken.

Einstellen/Checken lassen



Strom

- Untertischgeräte und Durchlauferhitzer in Küchen und Sanitäreinrichtungen ausschalten
Laut Verordnung der Bundesregierung soll dort, wo Wasser lediglich überwiegend dem Händewaschen dient, abgeschaltet werden oder die Temperatur auf das hygienische Mindestmaß abgesenkt werden.
- Kühlschränke regelmäßig abtauen
- Nicht genutzte Kühlschränke ausschalten
- Illuminationen von Kirchen und Türmen ganz ausschalten
Laut Verordnung der Bundesregierung ist die Effekt- bzw. Außenbeleuchtung von Gebäuden und Baudenkmalern ist mit Ausnahme von Sicherheits- und Notbeleuchtung untersagt. Dies gilt insbesondere für die Effektbeleuchtung von Kirchengebäuden.
- Beleuchtung auf LED umrüsten
- Bei Beleuchtung mit Zeitschaltuhr Einstellungen überprüfen
- Glockenschläge anpassen
(Viertel- und Stundenschlag) ausschalten/reduzieren
- Lüftung entsprechend der Erfordernis anpassen.
Räume sollten nicht mehr gelüftet werden, als erforderlich. Das bedeutet auch, dass die Lüftung in nicht genutzten Räumen ausgestellt werden sollte.
- Zentral gesteuerte Verschattungsmöglichkeiten der Fenster frühzeitig runterfahren.
Verschattete Fenster vermeiden eine Überhitzung der Räume durch die Sonneneinstrahlung der Fenster.
- Die Temperatur des Rechenzentrums/ Serverraums sollte auf 26°C gehalten werden.
Gemäß Air Conditioning Engineers (ASHRAE) kann ein effizienter Betrieb des Servers bis zu einer Temperatur von 27°C gewährleistet werden.

Wärme

- Temperierung der Sakralgebäude gesondert betrachten
Kirchengebäude haben durch ihre Größe und Ausstattung besondere Anforderungen an die Temperierung. Wir arbeiten bundesweit und fachübergreifend (Bau, Klima- und Umweltschutz) an der Erstellung einer Handreichung für die schonende energieeffiziente Temperierung und Nutzung der Sakralgebäude. Die Dokumente können ab der Veröffentlichung im September über <https://www.bistum-aachen.de/Energiemanagement/index.html> abgerufen werden.
- In öffentlichen Gebäuden Voreinstellungen nutzen, um Temperatur auf maximal 19°C zu senken
Das entspricht i. d. R. einer Thermostatventileinstellung von 2. Im Heizungssystem kann möglicherweise eingestellt werden, dass keine höheren Temperaturen erreicht werden können, z.B. durch voreingestellte Thermostatventile. Voreinstellbare Thermostatventile können nachgerüstet werden.
- Nachtabsenkung in allen Gebäuden einstellen
Nach Arbeitsschluss sollte die Heizung elektronisch geregelt in die Nachtabsenkung auf 16°C gehen und mit Arbeitsbeginn wieder in den Heizmodus.
- In untergeordneten Räumen Heizkörper über die Thermostatventile zudrehen.
Gemeinschaftsflächen, auf denen sich nicht dauerhaft Personen aufhalten, dürfen laut Verordnung der Bundesregierung nicht mehr beheizt werden. Unter den Begriff der Gemeinschaftsflächen fallen alle Durchgangsräume, wie z.B. Treppenhäuser, Flure und Eingangshallen. Nicht davon erfasst sind Toiletten, Duschen, Konferenzräume, Umkleiden, Warteräume oder Teeküchen.
- Im Sommer Zentralheizung ausschalten (nur Warmwasserbetrieb)
- Heizkörper entlüften und von außen sauber halten
- Heizung warten und hydraulischen Abgleich durchführen lassen (Profi ranlassen)
Dies ist auch in der Verordnung zu mittelfristigen Maßnahmen der Bundesregierung vorgesehen.
- Fenster einstellen (höherer Anpressdruck der Dichtungen)

Langfristige Investitionen anregen



- Alte Elektrogeräte (Kühlschränke, Geschirrspüler, etc.) durch energieeffiziente Geräte ersetzen
- Gebäude dämmen

Die Dämmung reduziert den Energieverbrauch und ermöglicht den Einsatz erneuerbarer Heizsysteme.

- Heizung auf erneuerbare Energien umstellen
- Anlagen für erneuerbaren Strom errichten